# VERNEHMLASSUNG ZUR BFI-BOTSCHAFT 2025–2028

EPFL, 27. Juni 2023

## STELLUNGNAHME DER EPFL

**Erfolg und Wohlstand der Schweiz gründen zu einem sehr grossen Teil auf unserem hervorragenden Bildungssystem sowie der Stärke des Forschungs- und Innovationsplatzes Schweiz. Die EPFL trägt durch die Ausbildung junger Menschen in den vom Fachkräftemangel betroffenen Gebieten sowie durch die Bereitstellung von Lösungen für die grossen Herausforderungen unserer Zeit zur Dynamik und Attraktivität der Romandie und der Schweiz insgesamt bei. Angesichts des finanziellen Drucks auf den Bundeshaushalt übernimmt die EPFL Verantwortung und hat entsprechende Massnahmen ergriffen: Die Hochschule wird ihre Kosten um 5 % reduzieren, bestimmte Investitionen zurückstellen und frei werdende Stellen nicht neu besetzen. Ohne starke Unterstützung durch den Bund reichen diese Massnahmen jedoch nicht aus, um auch künftig Exzellenz zu gewährleisten.**

### Ausbildung in den vom Fachkräftemangel betroffenen strategischen Bereichen

Die EPFL bildet in der Schweiz dringend benötigte Fachkräfte in den Bereichen IKT, Elektrotechnik und Maschinenbau aus. Prognosen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) zufolge ist der strukturelle Mangel an Fachkräften mit Hochschulabschluss im Ingenieurwesen am höchsten. Im Jahr 2022 hat die EPFL mehr als 1248 junge Menschen ausgebildet (Masterniveau) und über 453 Doktorate ermöglicht.

Der Grossteil unserer Absolventen von Master- und Promotionsstudiengängen (70 %) geht in die Privatwirtschaft. Gleiches gilt für etwa die Hälfte unserer Postdocs. Sie decken damit den Fachkräftebedarf in der Fertigungsindustrie (20 %) (Elektronik, Pharmazie, Chemie, Elektroanlagenbau), im Bereich Forschung und Entwicklung (30 %), in der Informatik (17 %), im Finanz- und Versicherungswesen (11 %) sowie im Handel (8 %). Die Hälfte von ihnen arbeitet in KMU.

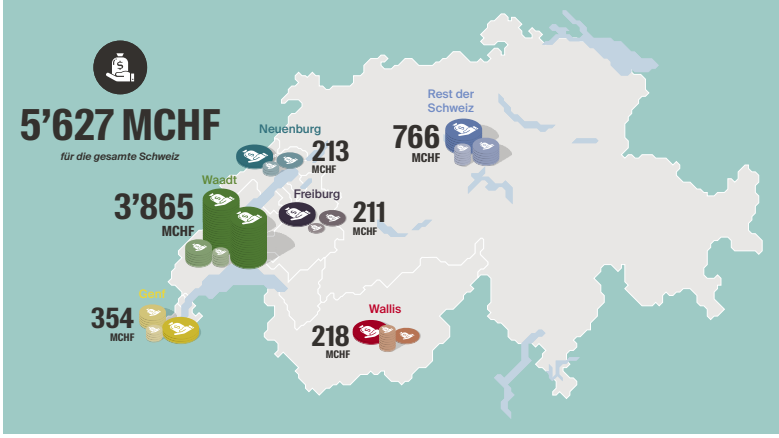
### Die ganze Schweiz profitiert vom Wirken der EPFL.

Die EPFL trägt zur Dynamik und Attraktivität der Romandie und der Schweiz bei. Eine kürzlich durchgeführte interne Studie hat gezeigt, dass die Schweizer Wirtschaft **aus jedem in die EPFL investierten Franken über 5 Franken Wertschöpfung zieht**. So hat die EPFL 2021 mehr als 5 Mrd. CHF zur Schweizer Wirtschaftsleistung beigetragen. Auch die Westschweizer Kantone profitieren: Freiburg im Umfang von 211 Mio., Genf in Höhe von 354 Mio., Neuenburg mit 213 Mio., der Kanton Waadt mit 3,865 Mrd. und das Wallis mit 218 Mio. Franken.

2022 wurden 21 Start-ups gegründet; die zur EPFL gehörenden Start-ups sicherten sich 457,5 Mio. CHF an Risikokapital. Der Grossteil von ihnen ist im Ingenieurwesen (29 %), im Cleantech- und Umweltbereich (24 %) sowie in der Informations- und Kommunikationstechnik (24 %) aktiv und kommt so dem Innovationsbedarf in Schlüsselbranchen der Wirtschaft nach.

École polytechnique fédérale de Lausanne

### Auswirkungen der EPFL auf die Wirtschaft im Jahr 2021

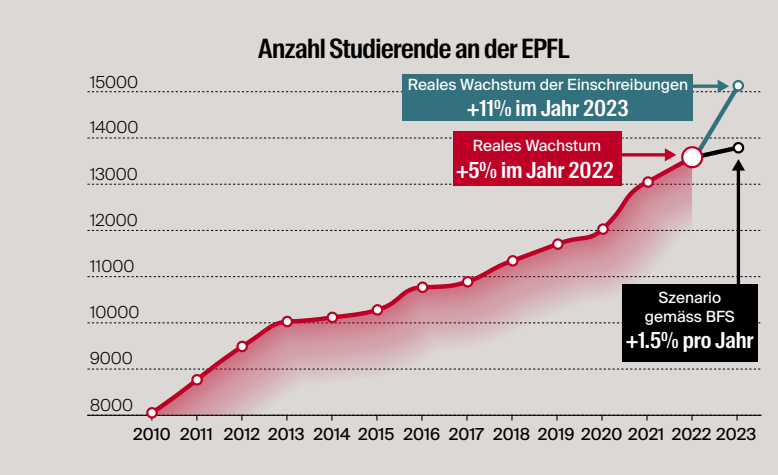



Mit ihren Standorten in fünf Westschweizer Kantonen bildet die EPFL Synergien mit den Universitäten und Fachhochschulen in der Region. So wurden zahlreiche Kooperationen mit der Universität Lausanne, der Universität Freiburg, der Universität Genf, der Fachhochschule Westschweiz (Wallis, Waadt, Freiburg), dem CSEM (Neuenburg) sowie den Universitätsspitälern der Kantone Waadt und Genf eingegangen.

### Kompetenzsicherung

Seit einigen Jahren steigen die Studierendenzahlen kontinuierlich – Angaben des BFS zufolge um 1,5 % pro Jahr. Doch die Studierendenzahlen an der EPFL legten im Jahr **2022 um 5 %** zu; **die Einschreibungen für das Wintersemester 2023 stiegen um 11 %**. Dieses Wachstum bringt in Sachen Personal und Infrastruktur wesentliche Herausforderungen mit sich. Die EPFL handelt zwar, das reicht aber nicht aus. Sie hat eine Strategie zur Sicherung der Ausbildungsqualität lanciert. Diese sieht unter anderem eine umfangreichere Lehrtätigkeit für die Professorinnen und Professoren, die Verteilung der Lehrtätigkeit über mehr Mitarbeitende sowie die Einführung neuer Tools in Lehre und Verwaltung vor. Dennoch kann diese Strategie die Konsequenzen nur abfedern. Um die Lehrqualität zu sichern, ist sie in Umfang und Dauer unzureichend. Die erwartete Zunahme der Studierendenzahlen muss mit einer angemessenen Ressourcenzuweisung durch den Bund einhergehen.

EPFL

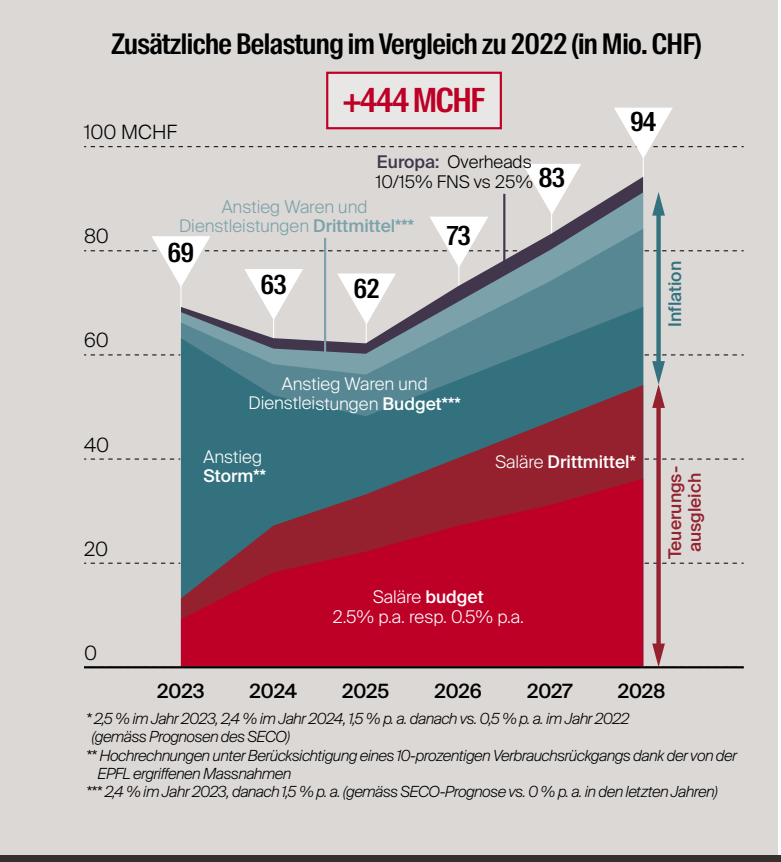



## Jährliche Realsteigerung um 2,5 % ist unerlässlich

Eine mittlere jährliche Ressourcenerhöhung von real **2,5 %**[1] ist unerlässlich. Leider sieht die vom Bundesrat in die Vernehmlassung gegebene BFI-Botschaft lediglich eine durchschnittliche jährliche Nominalsteigerung von 1,6 % vor. Vor dem Hintergrund der Inflation **kommt der Vorschlag des Bundesrats faktisch einer Kürzung der zur Verfügung stehenden Mittel gleich**.

Genau wie der Bund hat der ETH-Bereich die Saläre ab Januar 2023 mit 2,5 % indexiert, was für die EPFL allein für das Jahr 2023 Mehrkosten von 17,5 Mio. CHF bedeutet. Der Indexierung steht keine entsprechende Budgeterhöung gegenüber. Gleiches gilt für die Kostensteigerungen für Energie und die zahlreichen weiteren Rohstoffe wie Helium und Stickstoff, die für den Laborbetrieb nötig sind. Für den Zeitraum 2023–2028 werden hier **444 Mio. CHF an Mehrkosten erwartet**.

[1] *Strategieplan 2025–2028 des ETH-Rats für den ETH-Bereich*




## Digitalisierung und Nachhaltigkeit als oberste Prioritäten für den BFI-Zeitraum 2025–2028

Die Digitalisierung und die Nachhaltigkeit stellen die grossen Herausforderungen der Zukunft dar, weshalb ihnen in der BFI-Botschaft 2025–2028 Priorität einzuräumen ist. Zudem investiert die EPFL massiv in die Digitalisierung und KI (375 Mio. CHF zwischen 2021 und 2028) sowie in Demonstrationsysteme für die Energiewende (20 Mio. CHF im Jahr 2023). Die EPFL schätzt, dass insbesondere in diesen beiden Bereichen wesentliche Investitionen nötig sind. Mit angemessenen Mitteln ausgestattet, kann die EPFL – und der ETH-Bereich insgesamt – eine wichtige Rolle für unser Land spielen, und zwar nicht nur im Bereich Bildung und Forschung, sondern auch beim Technologietransfer und bei der Wirtschaftsförderung sowie zur Unterstützung der Behörden und der Zivilgesellschaft.

## Investitionsgarantie

Dank eines sparsamen Umgangs mit den vom Bund bereitgestellten Mitteln konnte die EPFL einige Rücklagen bilden. Diese wurden für kurzfristige Aufwendungen (z. B. steigende Energiekosten) und für Investitionen in die Zukunft von Bildung und Forschung verwendet. **Auch in Zeiten der Unsicherheit muss die EPFL weiter investieren können, um für unser Land Fachkräfte ausbilden und Technologielösungen bereitstellen zu können.** So kann dank der gebildeten Reserven das als Kuppelgebäude bezeichnete, 1987 erbaute Lehrhauptgebäude renoviert werden, um dessen Raumangebot wesentlich zu erweitern und mehr Lehrsäle zu schaffen, sodass den steigenden Studierendenzahlen Rechnung getragen werden kann. Die Reserven sollen ferner genutzt werden, um ein modernes Wissenschaftsgebäude zu erbauen, damit die EPFL ihren weltweiten Spitzenplatz in den Natur- und Präzisionsingenieurwisenschaften auch künftig behaupten kann. Die Rücklagen stehen also nicht zur Deckung etwaiger Verluste aufgrund der vom Bundesrat vorgeschlagenen Budgetkürzung zur Verfügung.

## Angemessene Mittel, um den Herausforderungen zu begegnen

Um international weiterhin eine Führungsrolle einzunehmen und globale Lösungen für die grossen Herausforderungen unserer Zeit wie die Energiewende und die damit verbundene Versorgungssicherheit, den Kampf gegen den Klimawandel, die Digitalisierung, Cybersicherheit und die Entwicklung von KI bieten zu können, muss die EPFL vorausplanen können. In Krisenzeiten ist es wichtiger denn je, in Bildung, Forschung und Innovation zu investieren, um den langfristigen Wohlstand der Schweiz zu sichern. Schliesslich konnte die Schweiz dank der Exzellenz in der Lehre sowie der Innovationskraft der EPFL in jüngster Vergangenheit einige Krisen überwinden. **Nun ist es Zeit, die EPFL sowie das Hochschulsystem zu stärken, anstatt es zu schwächen**. Um die Eidgenössischen Technischen Hochschulen, die zum Wohlstand der Schweiz beitragen, zu erhalten, **bitten wir Sie, in Ihre Stellungnahme** in Ergänzung zu Ihrer eigenen Darstellung auch den Antrag der EPFL im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zur BFI-Botschaft aufzunehmen:

**Eine durchschnittliche jährliche Ressourcenerhöhung von real 2,5 %.**

**Eine starke Positionierung von Digitalisierung und Nachhaltigkeit in der BFI-Botschaft. Diese strategischen Prioritäten sind wichtig, um den globalen Herausforderungen der nächsten Jahre zu begegnen, weshalb sie eine prominente Rolle in der BFI-Botschaft einnehmen müssen.**

*Für weitere Informationen:* **Nina Eggert – Referentin institutionelle Beziehungen EPFL**
nina.eggert@epfl.ch | +41 (0) 21 693 17 97 | www.epfl.ch | EPFL PRES | Bâtiment CE | Station 1 | CH-1015 Lausanne